

Leserkritik: „Fighters“

Heiko Vollmer war der Erste, der in unserer neu gestalteten Rubrik „Kino-Leserkritik“ einen Film bespricht. Wer auch mitmachen möchte: Einfach auf der Internetseite des Cineplex Memmingen die Filmkritik veröffentlichen (unter „Filmkritiken“, wie's genau geht, steht dort). Für die Veröffentlichung gibt's eine Cineplex-Kinokarte kostenlos.

Etwas Hölzern

» Von Heiko Vollmer, Memmingen

Fighters (Im Original „Never Back Down“) erzählt eine bekannte Geschichte: Ein jugendlicher muss sein Leben bewältigen und entdeckt für sich den Kampfsport, um sich in seiner ach so harten Welt zu behaupten.



Heiko Vollmer

Das klingt sehr nach 80er Jahre Martial-Arts Teeniefilm. Und das ist er auch. Das altbewährte Rezept, das man schon von Karate Kid, Bloodsport oder Karate Tiger kennt, gewürzt mit etwas Fightclub und garniert mit dem Look'n'Feel des 21. Jahrhunderts.

MZ-Leserkritik



Die Romanze fehlt hier genauso wenig wie der unvermeidliche Sensei, der in wenigen Wochen aus einem ungestüm prügelnden Footballspieler einen Vollkontaktpflicht machen kann. Mr. Miyagi lässt grüßen. Insgesamt ist der Film etwas langsam erzählt und die Schauspieler, allen voran der nach Tom Cruise aussehende Hauptdarsteller Sean Faris, wirken etwas hölzern, wie die Story zum Großteil auch. Einziger Lichtblick ist Djimon Hounsou (Blooddiamond/In Amerika), der gegenüber dem restlichen Cast reichlich überqualifiziert erscheint.

Wer an Kampfsportfilmen interessiert ist, mag dem Film einen gewissen Reiz abgewinnen, wenn auch aufmäßigem Niveau, aber letztlich ist Fighters eher für Teenager gemacht.

➤ Internetseite für die Filmkritik: www.memmingen-kinoforum.de

Freigelassene Bücher auf Reisen

Bookcrossing Die Internet-Bewegung findet immer mehr Anhänger auch in unserer Region

Bad Grönenbach | dor | „Der König soll sterben“ lautet der Titel des Buches, das eine Frau gerade verwundert in ihren Händen hält. Ihr Mann steht daneben, sagt etwas wie „Leg das Buch wieder hin, das kann man doch nicht mitnehmen!“. „Doch“, sagt die Frau – und sie hat Recht. Dieses Buch, das sie gerade auf einer Mauer im Hof von Schloss Neuschwanstein gefunden hat, ist ein Buch auf Reisen. Zum Mitnehmen gedacht. Es wurde nämlich von sogenannten Bookcrossern „freigelassen“. Sie schicken die Bücher auf Wanderschaft, denn sie haben sich der Idee verschrieben, die Welt in eine große Bibliothek zu verwandeln und Bücher nicht im Regal verstauben zu lassen.

Jedes Buch, das ausgesetzt wird, ist im Internet unter einer Identifikationsnummer (BCID) registriert.

So kann der Finder – natürlich vollkommen anonym – dort seinen Kommentar zum Buch abgeben und erzählen, was mit dem Buch weiter passiert. Ob er es etwa wieder „freilässt“ oder an einen Bekannten weitergibt.

„Regalhaltung von Taschenbüchern ist Literaturquälerei“

Leitspruch der Bookcrosser

„Das Tolle an Bookcrossing ist“, erzählt Gaby Schuller, „dass die Bücher neben der eigentlichen Geschichte darin noch eine weitere Geschichte erzählen.“ Die 46-jährige Bookcrosserin ist aus Coburg nach Bad Grönenbach

angereist. Dort nehmen noch weitere 25 Bookcrosser aus ganz Süddeutschland und Österreich am ersten Bookcrossing-Allgäutreffen teil. Was sie alle verbindet, wird schnell klar: die Liebe zum Lesen und die Faszination an dieser Art der Flaschen- beziehungsweise Bücherpost. Ansonsten sind sie ganz verschieden: Einer ist Polizist, eine andere Lehrerin, eine liest gerne historische Romane, ein anderer liebt Science-Fiction, eine ist 20, eine 52 Jahre alt.

Beim Allgäutreffen ist der Name Programm. „Wir haben nach einem Thema

Abends treffen sie sich alle wieder in einem Gasthaus in Grönenbach – zum Büchertauschen. Dort, im Kohlenschieber, ist die erste „offizielle Bookcrossing Zone“ (OBCZ) im Unterallgäu. Auf einer Fensterbank steht mehr oder weniger unauffällig ein kleiner Korb voll mit Büchern. Dort kann sich jeder nehmen, was er will, lesen und zurückbringen oder aussetzen.

Wie wird man Bookcrosser? Annette Wenig, 35 Jahre, aus Erlangen, las über die neue Bewegung in einer Zeitung und begab sich sofort auf die Jagd nach Büchern.

Gaby Schuller dagegen war anfangs skeptisch, musste von einer Freundin sogar überredet werden,

wurde dann aber schnell von dem Virus infiziert, wie sie selbst sagt. „Ich finde vor allem das

Freilaufende Bücher – so sieht das Markenzeichen der „Bookcrossing“-Bewegung aus. Quelle: bookcrossing.com

gesucht“, erklärt Initiatorin Constanze Merkl aus Bad Grönenbach, „das mit dem Allgäu und Bookcrossing in Verbindung steht.“ Gefunden haben sie den Krimi „Seegrund“ von Michael Kober und Volker Klüpfel, der sich bei den Bookcrossern in Süddeutschland und Österreich großer Beliebtheit erfreut. So begeben sich die Lesebegeisterten auf die Spuren von Kommissar Klüpfel, der Hauptfigur des Romans, und besuchen das Schloss Neuschwanstein, den Altmühlsee und, um das Programm abzurunden, eine Sennerei. Natürlich hinterlassen sie überall eine Spur.

Jagen und Freilassen spannend“, so Wenig. Was ihr besonders gefalle, sei, dass man an Bücher herankomme, die man sonst nie gelesen hätte.

Spätestens seit dem Allgäutreffen darf man sich also auch hierzulande nicht wundern, wenn man irgendwo auf ein herrenlose Lektüre stößt, denn die Teilnehmer haben das Allgäu mit Büchern gepflastert.

Übrigens: Das Buch „Der König soll sterben“ entdecken die Bookcrosser wenig später in einem Fahrradkorb in der Nähe des Schlosses wieder.



An jedem möglichen und unmöglichen Platz setzen Bookcrosser ihre Bücher aus. Hier Gaby Schuller auf Schloss Neuschwanstein. Fotos: dor

Das ist Bookcrossing

● Im April 2001 wurde die Internetseite bookcrossing.com vom Programmierer Ron Hornbaker in den USA ins Leben gerufen.

● Mittlerweile umfasst die Bookcrossing-Gemeinschaft fast 700 000 Mitglieder und fast fünf Millionen Bücher. In Deutschland zählen etwa 44 000 Leser dazu, die über 400 000 Bücher freigelassen haben. In Memmingen sind derzeit beispielsweise 13 Mitglieder registriert.

● Das Prinzip Read-Register-Release (Lesen-Registrieren-Freilassen), auf dem Bookcrossing beruht, ist schnell erklärt: Wenn man ein Buch besitzt, dem man ein langweiliges Regalleben ersparen will, muss man es zunächst auf www.bookcrossing.com kostenlos anmelden. Dort erhält man für sein Buch eine Registrierungsnummer.

● Nachdem man das Buch möglichst wetterfest eingebunden hat, schreibt man eine kurze Notiz, was es mit diesem speziellen Buch auf sich hat sowie die BCID auf die Innenseite des Umschlages, dann wird es freigelassen.

● Wer ein Buch findet, kann mittels der BCID im Internet angeben, wo und wann er es gefunden hat. Auch Kommentare zum Buch sind möglich. Danach sollte er es möglichst wieder seinem Schicksal überlassen und erneut auf Reisen schicken.

● Man kann auch gezielt nach einem Buch suchen, das möglicherweise in der Nähe freigesetzt wurde.

● Um ein Buch zu kommentieren und zu jagen, muss man kein Mitglied sein. (dor/vol)

➤ Internetseiten: www.bookcrossing.com Die Seite ist auf Englisch. Hilfe und Informationen auf Deutsch: www.bookcrossers.de



Da hängt ein Buch an 'nem Baum (hier am Altmühlsee in Füssen): Wer bei einem solchen Anblick an seinem Verstand zweifelt, tut sich selbst Unrecht. Er ist höchstwahrscheinlich auf eine Hinterlassenschaft der „Bookcrossing“-Bewegung gestoßen.

Kultur in Kürze

BOOS

Konzert des Sängerkreises

Am Samstag, 31. Mai, um 20 Uhr findet im Dorfgemeinschaftshaus in Boos das Kreiskonzert des Sängerkreises Unterallgäu statt. In diesem Jahr präsentieren sich fünf Chöre: Chorgemeinschaft Herzbischofen, Sängervereinigung Mindelheim, Sängergemeinschaft Erisried, Chorgemeinschaft Boos. Die Gesamtleitung liegt in den Händen von Kreischorleiter Josef Schmid. Der Eintritt ist frei. (mz)

MEMMINGEN

Nacht der Kurzfilme

Die Kurzfilmmacht hat eine lange Tradition in Memmingen. Bereits das Kulturlabor als Vorgänger des Kulturzentrums hat diese veranstaltet. Das Kaminwerk zeigt am Samstag, 31. Mai, ab 20 Uhr in diesem Jahr wieder ein breitgefächertes Programm. Von lustigen Filmen bis zu Streifen mit Schockgarantie, von Realfilm bis Animation ist alles dabei. Zwei Stunden dauert das Programm, der Eintritt ist frei. Einlass zur Kurzfilmmacht ist ab 19 Uhr. (mz)

So erreichen Sie uns

Die Kulturredaktion der Memminger Zeitung erreichen Sie auf mehreren Wegen:

» per Telefon: (08331) 109173.

» per Fax: (08331) 109188.

Ob Mozart oder Rolling Stones: Hauptsache singen

Neuerscheinung Buch gibt einfache Tipps für glücklicheres Leben

Memmingen In seinem neuen Buch „Chanten“ (spricht: tschantn) widmet sich Musiktherapeut Wolfgang Bossinger aus Memmingen wieder einmal seinem Leib- und Magenthema: Singen als Schlüssel zu körperlichem und seelischem Wohlbefinden. Volker Klüpfel sprach mit ihm darüber – und fragte ihn auch nach seinem Lieblingslied.

Ich habe zurzeit ziemliche Probleme mit Heuschmupfen. Welches Lied muss ich denn singen, damit der weggeht?

Bossinger: Ich als Musiktherapeut vertrete die Auffassung, dass man nicht wie in der Apotheke sagen kann, dass ein bestimmtes Lied gezielt gegen eine Krankheit wirkt. Das entspricht nicht dem Forschungsstand. Das kann eher umgekehrt sein, dass man zum Beispiel nach dem Singen merkt, dass die Atemwege freier sind.

Aber singen macht die Menschen gesünder?

Bossinger: Ja, ich habe gerade eine Mail von einer Frau bekommen, die unter Depressionen leidet, und die die Musik auf der CD, die dem Buch beiliegt, als äußerst hilfreich empfand.

Gibt es denn auch schlechtes Singen? Falsche Lieder?

Bossinger: Es ist natürlich nicht egal, was man singt. Wichtig ist die innere Beteiligung, man muss mit Hingabe und Freude singen. Für wenig geübte Sänger sind zum Beispiel auch zu hohe Lieder problematisch, das kann zu Verkrampfungen führen. *Rockkonzerte wären aber auch okay?* **Bossinger:** Ja, wenn man voll mit-schwingt, dann hat es den größten Effekt – egal ob Mozart oder Rolling Stones. Problematisch ist zum Beispiel „We are the Champions“ von Queen, das ja in Fußballstadien oft gespielt wird. Das ist extrem hoch. Das ist auch das Problem beim Karaoke-Singen: Das ist ja eigentlich ganz gut, aber die Tonhöhen sind oft ein Problem.

Jetzt gibt es ja Menschen, die kategorisch behaupten: Ich kann nicht singen.

Bossinger: Ich behaupte ja, dass jeder singen kann. Es gibt beim Singen keine Fehler, nur Variationen. Fast immer ist die Tonhöhe verantwortlich, wenn Menschen die

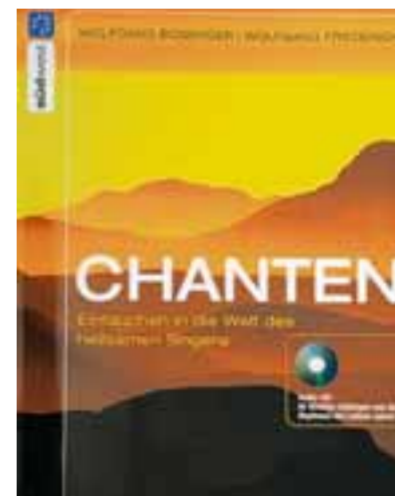
Töne nicht treffen. *Es geht um ein anderes Singen bei Ihnen als im Gesangverein.*

Bossinger: Es geht um einfache Lieder mit einfachen Texten, die man oft wiederholen kann. Man soll sich in einen „Flow“ fallenlassen können. Das bezeichnen Menschen auch als spirituelle Erfahrung. Bestimmte Lieder sind so gemacht, dass sie solche Erfahrungen erleichtern. Mantränzen zum Beispiel.

Singen wird ja oft verwendet, um tranceartige Zustände zu erreichen. Was passiert denn da mit dem Körper?

Bossinger: Wenn man in der Gruppe singt, etwa bei einem Mantra, schwingen die Herzfrequenzen der Gruppe in Einklang miteinander. Es entsteht so ein sehr starkes Resonanzfeld von Verbundenheit. Man empfindet sich als Teil eines Ganzen, die Grenzen des Ich verschwimmen. In allen Kulturen wird Musik dazu genutzt, um eine starke Gemeinschaft zu schaffen. Bei uns ist das in Vergessenheit geraten. *Das, was bei uns davon noch übrig ist, ist die Nationalhymne, oder?*

Bossinger: Ja, beim Fußball sieht man das sehr stark, wenn Tausende zusammen singen. Deswegen gehen da wahrscheinlich viele hin: Man



„Chanten“ heißt das neue Buch von Wolfgang Bossinger.

fühlt sich stark verbunden, das ist ein menschliches Grundbedürfnis. *Aber allein singen ist auch okay?*

Bossinger: Ja, da synchronisieren sich die Körperrhythmen, etwa bei Mantränzen oder beim Rezitieren von Hexametern.

Sie müssen ja ein unheimlich glücklicher Mensch sein ...

Bossinger: (lacht) Ja, nur komme ich manchmal zu wenig zum Singen.

Haben Sie eigentlich ein Lieblingslied? **Bossinger:** Ja, viele. Bekannte wären zum Beispiel „Ich tanze mit dir in den Himmel hinein“ und „Blue Suede Shoes“ von Elvis.

➤ Wolfgang Bossinger, Chanten. Eintauchen in die Welt des heilsamen Singens, Südwest-Verlag, 19,95 Euro (inklusive Audio-CD).

BOOS

Projektchor für Pfarrfest soll gegründet werden

Die Chorgemeinschaft Boos beabsichtigt, für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes beim am 13. Juli stattfindenden Pfarrfest einen Projektchor zu gründen. Wer mitwirken will, soll sich am Dienstag, 3. Juni, um 20 Uhr im Probenraum im Pfarrheim einfinden. Anmeldungen werden jetzt schon angenommen unter Telefon (08335) 989909 oder 8819. (ep)

MEMMINGEN

Kino im Kaminwerk: „Persepolis“

Marjane ist acht Jahre alt, als die Mullahs den Schah aus Persien vertreiben und die Macht übernehmen. Die Welt ist auf einmal eine andere, aber das rebellische Mädchen denkt gar nicht daran, sich den neuen strengen Regeln zu unterwerfen. Viel lieber diskutiert sie mit ihren Lehrern, entdeckt Abba und Jungs. Doch im Lauf der Jahre gefährdet Marjanes unbeschwerte Lebensweise nicht nur sie selbst, sondern die ganze Familie. Das Kaminwerk zeigt den Film am Sonntag, 1. Juni, um 20 Uhr. „Persepolis“ basiert auf einem Comic der Iranerin Marjane Satrapi. Als Vorfilm zeigt das Kaminwerk „Notiz“ mit dem Memminger Schauspieler Thomas Jutzler. (mz)



W. Bossinger